

## 10-jähriges Jubiläum der Partnerstädte Wetzlar und Písek



Mit zahlreichen Veranstaltungen feiern die Partnerstädte Wetzlar und Písek in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum in beiden Kommunen. Neben einer Vielzahl kultureller Aktivitäten beider Städte trifft sich das Wetzlarer Kammerorchester mit dem Píseker Kammerorchester zum fünften Mal, um gemeinsam Konzerte zu geben.

Zum ersten freundschaftlich-musikalischen Austausch trafen sich die beiden Kammerorchester im April (Wetzlar) und Mai (Písek) 2006 anlässlich der Unterzeichnung des Freundschaftsvertrags beider Städte und spielte Werke von Smetana, Brahms und Dvorak.

In der diesjährigen Serenade im Innenhof des Klosters hören Sie

**Jan Vaclac Voříšek:**  
(1791 – 1825)

**Sinfonie D-Dur, op. 23 (1821)**

**Carl Maria von Weber:**  
(1786 – 1826)

**Concertino für Horn und Orchester**

**Ludwig van Beethoven:**  
(1770 – 1827)

**Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36 (1801/02)**

Kloster Altenberg, Innenhof, 26. August 17.00 Uhr

Eintritt 18.-€

Einige Schlaglichter zu den Werken:

**Voříšeks** einzige Sinfonie trägt die Merkmale seiner selbständigen, aus der heimatlichen tschechischen Musiküberlieferung hervorgegangenen künstlerischen Persönlichkeit. Stilmäßig und in der architektonischen Gesamtkonzeption zeichnet sich das Werk vor allem im langsamen Satz durch eine Schlagkräftigkeit aus, die nicht mehr der tänzerischen Tradition dieses Satztypus verpflichtet ist, sondern einen bahnbrechenden romantischen Musikausdruck widerspiegelt.

Möglicherweise war **Weber** wirklich der erste Komponist, der die „Multiphonic“ (Mehrklänge) erstmals notierte und zwar in seinem Horn-Concertino. Das formal völlig frei gestaltete Konzertstück, das ursprünglich für Naturhorn komponiert wurde, gilt als eine der anspruchsvollsten Kompositionen für Horn und Orchester überhaupt. Sind schon die „Con fuoco“-Passagen nach den langsamen Einleitungsabschnitten halbschwerer, gelangt der Solist im Zentrum des Werks zu der „Cadenza in Form eines Rezitativs“, an deren Ende sich die berühmte Multiphonic-Passage findet, in der der Solist sein Instrument blasen und gleichzeitig singen muss.

**Beethoven** komponierte diese Sinfonie, als seine beginnende Ertaubung deutlich wurde und er sein „Heiligenstädter Testament“ als möglichen Abschied vom Leben kurz nach der Fertigstellung des Werks verfasste. Die überschäumend positive Aussage dieser Komposition könnte jedoch damit erklärt werden, dass Beethoven zu diesem Zeitpunkt noch die Hoffnung hatte, geheilt zu werden. An seinen Freund Franz Gerhard Wegeler schrieb er während der Arbeit die Zeile: „Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen, ganz niederbeugen soll es mich gewiß nicht“.

Musik verbindet - auch oder gerade in schweren Zeiten für Europa.

Písek setzte Lampions auf das Wasser der Otava, damit der Gedanke an Frieden in die Welt segelt.

Wir möchten grüne und blaue Luftballons, den Farben der Hoffnung und des Glaubens an den Frieden vom Kloster Altenberg aus in die Welt fliegen lassen. Gerne dürfen Botschaften an die fliegenden Boten geheftet werden.

